

„Psychologie von Risiko und Vertrauen“ – Zusammenfassung aus dem Lehrbuch

Kapitel 7 – Risikodialog – Komplexität und Unsicherheit kommunizieren

- Unsicherheiten bestehen immer, werden aber eher akzeptiert, wenn sie transparent kommuniziert werden. Es ist die Aufgabe von Kommunikationsverantwortlichen, Akzeptanz durch stetige transparente Kommunikation herzustellen.
- Die Akzeptanz von Risiken und Maßnahmen ist von der individuellen Risikowahrnehmung und -kompetenz abhängig. Neben emotionalen Aspekten wie Angst spielt die erlernte, kognitive Kompetenz eine Rolle.
- Unsicherheiten können durch den Abgleich in Gruppen minimiert werden, indem diese als Korrektiv der eigenen Meinung dienen und das Individuum entlasten.
- Menschen sind eher bereit, bestimmte Verhaltensweisen anzunehmen, wenn diese an ihre Erfahrungen anknüpfen und die Informationen auf ihre Bedürfnisse und soziale Situation zugeschnitten sind.
- Durch partizipative Prozesse erhöhen sich das Involvement und die Verantwortung für die Gruppe, weshalb getroffene Maßnahmen stärker verinnerlicht werden und dauerhafter sind.
- Beteiligungsprozesse müssen durch Kommunikationsstrategien und -maßnahmen begleitet und die Aufmerksamkeit muss wachgehalten werden. Komplexe und oft abstrakte Inhalte sind dabei zielgruppengerecht und verständlich aufzubereiten.
- In Beteiligungsformaten muss stets Feedback eingeholt und zum Erarbeiten von Maßnahmen genutzt werden.